

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 16

Artikel: Stabio-Lied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre im Lande herum
Sehr viele zufriedene Stimmen
Im lesenden Publizum.

Sie haben's ja durchberathen,
Das neue Wechselgesetz;
Und hoffentlich nehmen's die Räthe
Nicht wieder zu guter Letz.

Denn wichtig ist für das Ländchen
Der Wechsel; wer glaubet das nicht?
Wie gut wär' z. B. ein Wechsel
Im einen und andern — Gericht.



— Sinfach. —

Warum man die schweizerischen Kinder
Als Sklaven in's Ausland verdingt?
Damit das Gehörchen nicht minder
Ihnen, wenn sie erwachsen, gelingt!

— Stabio-Lied. —

Grad aus der Kirche jetzt komm' ich heraus,
Stabio, wie wunderlich siehst du mir aus;
Rechts bist du schwarz und links radikal,
Sag', wo bist eigentlich du neutral?

Und was für'n schiefe Gesicht, Mond, machst denn du?
Schaust denn auch du der Gerechtigkeit zu?
Kriecht dir die Gänsehaut über das Fell?
Schäme dich, schäme dich, alter Gesell!

Und die Reporter gar, ich muss's gestehn,
Können selbst mit der Brill' nicht mehr sehn.
Schreiben nur Alle noch ungefähr,
Scheinen politisch mir allesamt sehr.

Und auch die Luft hier, sie thut mir nicht gut,
Riecht rings nach Tinte, nach Pech und nach Blut.
Nein, ich kehre, sonst wird's hier noch faul,
Gilt nicht die Sache, da gilt nur das — Metier.

— Stanislans an Ladislans. —



Läper gaischlechter Prüther!

Theo graadsi-Jäp! D'has man dhen pompenlaufigen Sch-garten-zuni allz zürichgelierten Chorreschbond-Enten-Rehportheer fortzug auf der Kirche und hinauswurff aus them Scabioso malefizztribunale, weil er unglaublichtiger Parrifäder und ein Abtrünniger Schrift-Gellert ischt.

Nach mainigem Antrag ehrtheild man nach Gurys Mohralteologia und nach der haliigten Rehseraadis manthalish. Die frommen Zeugungsgälder wärtien ferwendelt zu gaischtligen Schulz-Weggen und Wolfsarten nach Mariæ Dinsiggen.

Morte ai radicali pajazzi!
Fifant Respini und Gnaben-naži!
Koh ab dem Obersten Mola!

Perrreat ogni maladetta „Tschola!“

Thein Prüotter

Stanislans.



Herr Teuff. Ach, Frau Stadtrichter!

Frau Stadtrichter. Händ Si es Chlägli? Sie sind g'wüs na schüli müed vum Schulfünte?

Herr Teuff. Ach bimwri, sit mer lei Kunstu meh händ, gahts immer ardeli ab. Nei, aber wüssed Si, das ischt mir so schüli i d'Bei g'sahre, daß m'r das Jahr wieder sellid e so e großes Laubhäfer-jahr ha.

Frau Stadtrichter. Aber si händ ja lei Land.

Herr Teuff. Säb scho; aber i meines wege oppis anderem; mer falt allimal, daß in Laubhäferjahre d'Gottlosigkeit am meiste überhand nemmi und ieg glaubt au, denn dänfel Si nu, am Seminar z'Küsnoch händ alli Schüler d'Fähigkeitssnote überhu!

Frau Stadtrichter. Ja, wenn säab ischt, herje, herje!

Weiteren Text siehe in der Annonen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



R. S. i. B. Wir empfehlen Ihnen den vortrefflichen, in New-York erscheinenden „Puck“. Sie finden dort, was Sie wünschen und noch viel mehr, was Sie freuen wird. — Champion. Gewünschtes ist besorgt und das Abonnement erneuert. Blätter abgegangen. — E. W. i. O. Es hält schwer, die nötigen Papiere zu finden; aber endlich gelingt es doch. — W. i. G. Dank, daß Sie sich unserer erinnern; wir haben die von dem Zeichner mitgetheilt und wollen sehen, ob dieser sanfte Heinrich zu einem hübschen Bildchen paßt. Besten Gruß. — E. i. St. G. In Griechenland scheint es gegenwärtig sehr gefährlich zu sein; eines Über'l. berichtet darüber: „Dass Reisende verschont, geplündert und oft gemordet werden!“ — A. J. am Nordpol. Der befragten Witwe gefällt der Küchenredel nicht und die Impfgegner scheuen das Meißgeld.

Gruß. — M. R. Das kommt uns gerade so vor, wie jener Bauer, welcher am Scheläuten seinen Knaben im Wagen spazieren führte. Natürlich hat der Herr Papa seinen Kopf nach allen Seiten zu drehen und stieg in Folge dessen mit seinem Wagen überall an und zwar so oft, daß er selbt darüber ärgerlich wurde und sein Früchtchen hässlich anbrüllte: „Lieg doch au, wo mer hi fahred!“ — Spatz. „Wann reisen Sie und wohn?“ So lautete die Frage. Besten Gruß. — W. V. Wäre es wirklich erlaubt, den Bundesrat in dieser Weise anzufangen? Vielleicht doch etwas verfrüht, nicht? — Jobs. „Der Bundesrat verhält sich so, daß bald das Volk wird richten!“ So schlimm sieht's denn doch nicht aus. — N. N. Schon wiederholt dagewesen. — U. K. i. L. Seine eigene Meinung zu haben und sie auszuwählen, ist ja erlaubt. Man lasse die Herren also nur ruhig machen. — Freund in Lo. Gewiß, aber kein Del in's Feuer gießen. — Lerche. Eine Bierkellnerin, welche dem Gast einen Maßkrug bringt, ist eine maßgebende Persönlichkeit. Auh! — J. i. Z. „Die Stadtzunft, ein Kind der letzten Dezenien, welches die Szenen aus dem Bürgerkriege entstammen“, wird sich über diese Berichterstattung natürlich außerordentlich freuen. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelpalster“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufzugeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annonen-Beilage.